

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3610-01	Termin 06.06.2018	Sozialausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
06.06.2018	Sozialausschuss	K			

Berichtsgegenstand

EHAP-Projekt "Soziale Eingliederung und Beratung von neuzugewanderten EU-Bürgern in Oberhausen" (SEBEO): Zwischenbericht des Projektträgers für das Arbeitsjahr 2017

Sachdarstellung

Am 01.01.2016 ist das Projekt "Soziale Eingliederung und Beratung von neuzugewanderten EU-Bürgern in Oberhausen" (SEBEO) gestartet. Das Projekt wird aus Mitteln des "Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen" (EHAP) gefördert. Die Projektlaufzeit endet am 31.12.2018.

Der EHAP hat die Funktion, Formen von Armut und deren Auswirkungen im Zusammenwirken mit Maßnahmen der EU-Strukturfonds (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds (ESF) usw.) sozialpolitisch zu bekämpfen. Die übergeordnete Zielsetzung des EHAP ist die Förderung des sozialen Zusammenhalts, der sozialen Inklusion sowie die Verringerung der Anzahl der armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen gemäß der "Strategie Europa 2020" (Verordnung (EU) Nr. 223/2014). Das Operationelle Programm (OP) der Bundesrepublik Deutschland für den EHAP ergänzt die Maßnahmen zur Umsetzung der Europa-2020-Strategie in Deutschland, indem es die soziale Inklusion von besonders benachteiligten EU-Zugewanderten und ihren Kindern (Förderschwerpunkt 1) sowie wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen (Förderschwerpunkt 2) unterstützt, die über keinen bzw. nur unzureichenden Zugang zu den Unterstützungsleistungen des regulären Leistungssystems verfügen. Der EHAP erfüllt hierbei eine "Brückenfunktion" zwischen den Zielgruppen und den bestehenden Angeboten des Regelsystems.

Im Einklang mit den Vorgaben der gemeinsamen Förderrichtlinie des BMAS und BMFSFJ vom 13.07.2015 zielt das SEBEO-Projekt nicht darauf ab, "zusätzliche" unmittelbare Unterstützungsangebote für besonders benachteiligte Unionsbürgerinnen und Unionsbürger (Projektzielgruppe 1) bzw. deren Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren (Projektzielgruppe 2)

Bereichsleiter Bereich 2-6	Dezernentin Dezernat 3
Kalthoff Datum 15.05.2018	Münich Datum 15.05.2018
* Vorlage zur:	* Ergebnis :
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)
	Beteiligung:
	Personalrat []
	Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3610-01	Termin 06.06.2018	Sozialausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

aufzubauen. Vielmehr werden in Form von niedrighschwelligen Arbeitsansätzen Aktivitäten (Ansprache, Beratung und Information) durchgeführt, die die bestehenden Strukturen flankieren und ihrer Wirkung verstärken sollen. Hierfür stehen im Projektlaufzeitraum vier Personalstellen (sozialpädagogische Fachkräfte) zur Verfügung, die – auch über aufsuchende Arbeitsansätze – von unterschiedlichen Standorten aus die Projektarbeit realisieren. Hierbei steht die Schaffung von Zugängen zu den Angeboten und Leistungen des Regelsystems im Mittelpunkt. Das Projektgebiet ist das gesamte Stadtgebiet.

Eine direkte Heranführung der Projektzielgruppe 1 an den Arbeitsmarkt ist aufgrund der verbindlichen Vorgaben der Förderrichtlinie im Rahmen der Projektarbeit nicht vorgesehen. Die Schaffung von Zugängen z.B. zu arbeitsmarktbezogenen ESF-Maßnahmen ist allerdings möglich und wird im Rahmen der Umsetzung des SEBEO-Projektes auch angestrebt.

Entwickelt und beantragt wurde das Projekt im Rahmen eines Kooperationsverbundes, bestehend aus dem Caritasverband Oberhausen e.V., dem DRK-Kreisverband Oberhausen e.V., der Katholischen Jugendwerk Oberhausen gGmbH (die kurbel), dem Kommunalen Integrationszentrum (Bereich 2-6) und dem Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen e.V. (ZAQ.). Zuwendungsempfänger und (Haupt-)Projektträger ist die "kurbel". Von dort aus erfolgt u.a. auch die Weiterleitung anteiliger Mittel an die weiteren freien Träger (Weiterleitungsempfänger) des Projektverbundes. Der konkrete Kooperationsbeitrag des Kommunalen Integrationszentrums (KI) umfasst gemäß der Kooperationserklärung insbesondere Koordinationsleistungen

- auf der Ebene des Gesamtprojektes und
- im Kontext der Kooperationsbeziehungen zu weiteren relevanten kommunalen Einrichtungen und Diensten.

Die teilprojektübergreifende Koordination auf der Ebene des Gesamtprojektes erfolgt über den Facharbeitskreis "Integration". In diesem Gremium arbeiten die o.g. Mitglieder des Kooperationsverbundes bereits seit mehreren Jahren mit weiteren Diensten, Einrichtungen und Trägern der Integrationsarbeit erfolgreich zusammen. Die Leitung und Geschäftsführung des Arbeitskreises liegt beim KI der Stadt Oberhausen.

Am 15.06.2016 bzw. 05.04.2017 wurde bereits im Sozialausschuss über die Phase des Projektstarts bzw. die Projektarbeit im Arbeitsjahr 2016 berichtet.

Der als **Anlage** beigefügte Zwischenbericht, der am 30.04.2018 seitens des Projektträgers beim Bundesverwaltungsamt (BVA) als Sachbericht eingereicht wurde, vermittelt einen Überblick über die Projektarbeit im Jahr 2017.

Das Interessenbekundungsverfahren für die Zweite EHAP-Förderrunde (2019/2020) startet vermutlich im Mai 2018. Im Rahmen des o.g. Kooperationsverbundes wird gegenwärtig die Einreichung einer Interessenbekundung vorbereitet.

Anlage

Anlage 1: Zwischenbericht (Sachbericht) des Projektträgers für das Arbeitsjahr 2017

Zwischennachweis 2017

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

Sachbericht

Projekt-Name: SEBEO
Berichtszeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2017
Aktenzeichen: E024-NW-009
Projektlaufzeit: 01.01.2016 – 31.12.2018
Projektträger: die kurbel – Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH
Ansprechpartner: Frank Janßen
E-Mail-Adresse: f.janßen@die-kurbel-oberhausen.de
Telefonnummer: 0208/99424-28

Der Sachbericht ist Bestandteil des Zwischennachweises und erfüllt eine notwendige Berichts- und Informationsfunktion. Darüber hinaus ermöglicht er es dem Projektträger, potenzielle Fehlentwicklungen in einem sehr frühen Stadium zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Aber auch besonders positive Trends werden schnell sichtbar und können aufgegriffen werden.

Der Sachbericht ist mit diesem Formular in aussagefähigen Stichworten abzufassen. Der Bericht muss zusammen mit dem zahlenmäßigen Nachweis aus ZUWES II jährlich jeweils zum **30. April** unterschrieben in Papierform im BVA eintreffen. Ebenso ist der Zwischennachweis in ZUWES II hoch zu laden.

Vom Umfang her sollte der Sachbericht insgesamt zehn Seiten (!) nicht übersteigen.

Eine elektronische Version des Sachberichtes ist auch an ehap@bmas.bund.de zu senden.

Bitte gliedern Sie Ihren Bericht nach den folgenden Punkten:

1. Welches Einzelziel bzw. welche Einzelziele setzt Ihr Projekt um?

- ☒ Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/innen im Hinblick auf die Beratungsangebote des regulären Hilfesystems (EZ 1)
- ☒ Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen und ihren Kinder zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung (EZ 2)
- ☐ Ansprache, Beratung und Information wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen im Hinblick auf die Angebote des regulären Hilfesystems (EZ 3)

2. Beschreiben Sie das Projekt und dessen Zielsetzung kurz und prägnant.

Alle SEBEO-Beratungsstellen bieten Menschen, die aus den anderen Ländern der Europäischen Union kommen, in Deutschland leben und die keinen oder nur unzureichenden Zugang zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten des regulären Hilfesystems haben, Begleitung und Unterstützung.
Ziel ist es, die Eingliederung in das soziale, kulturelle und berufliche Leben in Oberhausen zu begleiten und zu erleichtern.

2.1 Beschreiben Sie den konzeptionellen Ansatz des Projekts, ggf. unter Berücksichtigung der gewählten wesentlichen Methoden.

Zur Erreichung beider Projektziele sind folgende Maßnahmen vorgesehen: In sozialräumlich angelegten Kontaktstellen werden im Rahmen einer qualifizierten Sozialberatung verschiedene Problemstellungen bearbeitet. Die Kontaktstellen initiieren differenzierte Gruppenangebote für die Zielgruppe und regen Aktivitäten für ein nachbarschaftliches Miteinander im Sozialraum an.
Dies geschieht in Form von Willkommenskursen, niederschweligen Sprachangeboten, Sportaktivitäten, Gesundheitsaufklärung, sowie interkulturellen Veranstaltungen. Vor dem Hintergrund ausländerrechtlicher Fragestellungen aber auch allgemeiner Anliegen (Schulden-, Sucht-, Erziehungsproblematik, etc.) erfolgt eine begleitende und sprachunterstützende Beratung bzw. Wegweisung zu den entsprechenden Beratungsstellen. Es besteht eine logistische / inhaltliche Vernetzung der beteiligten Berater / Institutionen.
Methodenansatz: Interkulturelle Kompetenz; Empowerment-Methode; Sprachkompetenz in der Beratung; Case Management; Sozialraumorientierung.
In SEBEO wird eine Brückenfunktion übernommen, die es ermöglicht Hemmschwellen der EU-Binnenzuwanderer abzubauen, um an Hilfsangeboten in der Stadt Oberhausen teilzunehmen.

2.2 Bewerten Sie den Stand der durchgeführten Projektaktivitäten / Meilensteine anhand der folgenden Matrix:

	Angestrebte Aktivitäten/Meilensteine:	Bewertung ¹ :	Stand/Ursachen für Abweichungen:
	Bekanntmachung des Projekts und kommunale Vernetzung	A	Das Projekt wurde bei folgenden kommunalen Akteuren vorgestellt: - Stadtteilbüro Lirich - Stadt Oberhausen - Unterhaltsvorschusskasse / Bildung und Teilhabe - BOB Bündnis Oberhausener Bürger - Ambulanter Sozialer Dienst der Justiz NRW - Bewährungshilfe/ Führungsaufsicht/ Gerichtshilfe - Bürgerliste Oberhausen - Jugendamt Regionalteams - Stadtteilbüro Lirich - verschiedene Schulen, uvm. Die Vernetzung mit folgenden Partnern funktioniert sehr gut: - verschiedene Träger von Sprach- und Integrationskursen - Herz-Jesu-Kirche - verschiedene muttersprachliche Ärzte - Oberhausener Tafel e. V. - BIZ - Agentur für Arbeit - BIWAQ – AWO - ZIB – die kurbel - Caritas – Schwangerschaftsberatung u. v. m.
	Mehrsprachige Info-workshops zum Arbeitsrecht mit Referentin der Beratungsstelle für Wanderarbeiter/ Arbeit und Leben des DGB in Kleingruppen	A	Infoveranstaltung konnte wegen fehlender Resonanz nicht durchgeführt werden, statt dieser wurden kleine Workshops durchgeführt. Die Relevanz der Thematik, und auch die Vertraulichkeit der Veranstaltung konnte so der Zielgruppe ausreichend vermittelt werden. Kontinuierliche Angebote wurden für 2018 angestoßen.
	Fachinformation zum Stand des Projektes SEBEO	A	Berichterstattung im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen, Darstellung der aktuellen Projektstandorte, Vorstellung der Projektmitarbeiter/innen, aktueller Aufbau der Netzwerkarbeit
	Sicherstellung des Handlungskonzeptes in den Projektstandorten und Einhaltung der Zielkorridore	A	Monatliche SEBEO-Teamsitzung mit fachlichem Austausch und Zielvereinbarung

¹

A: plangemäß, B: verzögert; C: gefährdet; D: nicht möglich

Öffentlichkeitsarbeit und Pressetermine	B	Eine Ergebniskonferenz wurde auf 2018 verschoben Fachveranstaltung zum Thema „Frühkindliche Bildung“ wurde ins Projektjahr 2018 verschoben
--	---	---

2.3 Geben Sie die Anzahl der von Ihnen geplanten und tatsächlich beratenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Anzahl der tatsächlichen Inanspruchnahme mindestens eines Beratungs- und Unterstützungsangebotes des regulären Hilfesystems im Projektjahr an

EZ 1:

	Soll Beratungen	Ist Beratungen	Inanspruch- nahme min- destens eines Angebotes	in %
Anzahl der neuzugewander- ten Unionsbürger/innen	412	373	362	97,05
davon Frauen	190	175	169	95,57
davon Männer	222	198	193	97,47

EZ 2:

	Soll Beratungen	Ist Beratungen	Inanspruch- nahme mindes- tens eine An- gebotes	in %
Anzahl El- tern/Erziehungsberechtigte	100	128	118	92,19
davon Frauen	80	76	70	92,10
davon Männer	20	52	48	92,31

Anzahl Kinder bis 6 Jahren	120	99	96	96,97
davon Mädchen	66	44	43	97,73
davon Jungen	54	55	53	96,36

EZ 3:

	Soll Beratungen	Ist Beratungen	Inanspruch- nahme mindes- tens eines An- gebotes	in %
Anzahl wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit be-	-	-	-	-

drohte Personen				
davon Frauen	-	-	-	-
davon Männer	-	-	-	-

2.4 Abweichungen in der Erreichung der Output- und Ergebnisindikatoren?

Haben Sie die Output- und Ergebnisindikatoren im geplanten Umfang erreicht? Wenn nicht, beschreiben Sie kurz Umfang und Gründe der Abweichung (z.B. Akzeptanzprobleme, Veränderungen der lokalen/regionalen Rahmenbedingungen u. a.) und wie Sie mit den Abweichungen umgegangen sind.

EZ1:

Mit 373 durchgeführten Beratungen (von geplanten 412) wurde das Soll fast erfüllt. Die Vermittlung ins reguläre Hilfesystem wurde mit 362 weitervermittelten Teilnehmern und einer Quote von 92,19% (geplant 70%) mehr als erfüllt. Es haben mehr Teilnehmer ein Angebot wahrgenommen als geplant (70% von 412 = 288)

EZ2:

Mit 128 durchgeführten Elternberatungen (von geplanten 100) und 99 durchgeführten Kinderberatungen (von geplanten 120) wurde das Soll erfüllt. Die Vermittlung ins reguläre Hilfesystem wurde mit einer Quote von 92,19% bzw. 96,97% (geplant 70%) mehr als erfüllt.

3. Netzwerkarbeit/ Öffentlichkeitsarbeit/Querschnittsziele

3.1 Beschreiben Sie bitte konkret die Ergebnisse Ihrer projektbezogenen Netzwerkarbeit (regionale Vernetzung, sowie Kooperation mit relevanten Akteuren der Region).

Teilnahme an Arbeitskreisen:

- AK Integration
- AK Soziales Innenstadt
- AK Gewalt
- AK Frauenerwerbstätigkeit
- (AK Sprachkursträger ist angestrebt)

Enge Kooperation mit

- Beratungszentrum für Arbeit, Gesundheit und Familie (BIWAQ)
- ZIB (die kurbel)

Vernetzung mit kommunalen Beratungsstellen in den Bereichen Sozialberatung, Erwerbslosenberatung, Anerkennungsberatung, Frauenberatungsstellen und weitere Vernetzung:

- o Clearingstelle Gesundheit Dortmund
- o Solwodi
- o Wohnungslosenhilfe Diakonie Duisburg
- o Petershof Marxloh
- o Clearingstelle Uni Duisburg Essen UDE
- o Projekt Q, GGUA (Projekt zur Qualifizierung von Berater*innen, Gemeinnützige Gesell-

schaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V.)

- o Beratungsstelle für Wanderarbeiter, Arbeit und Leben, DGB
- o Medinetze Düsseldorf, Essen
- o Malteser Migranten Medizin Köln, Duisburg
- o Büro der Europäischen Kommission europe direct Duisburg

Neue Netzwerkpartner:

- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen,
- Koordinierungsstelle für Bildungsangebote für Neuzugewanderte in Oberhausen
- Oberhausener Schulen, KTES, Familienzentren, Austausch mit Schulsozialarbeitern
- Malteser Migrantenmedizin
- die Tafel
- Wohnungsbaugesellschaften
- Mieterschutzbund, Wohnungslosenhilfe der Caritas
- Quartiersarbeit City West
- Anerkennungsberatung- Clearingstelle Uni Duisburg-Essen, Erstanlaufstelle und Anerkennungsberatung der GfB Duisburg, Lehrkräfte Plus der Ruhr-Uni-Bochum
- Krankenkassen, Rententräger, EKO
- Verbraucherzentrale,
- Jugendamt
- Schuldnerberatung
- Begegnungsstelle der Schul- und Sozialkirche der Caritas (St. Jacobus)

Schwierigkeit mit den Kooperationspartnern: Klienten können oftmals an den Angeboten nicht teilnehmen, weil sie nicht leistungsberechtigt sind und keinen Anspruch auf Transferleitungen haben.

3.2 Bei Projektverbünden:

Gab es Änderungen hinsichtlich der Beteiligung und des Beitrags der Kooperationspartner? Konnten Sie ggf. neue Kooperationspartner gewinnen? Beschreiben Sie bitte kurz die konkrete Arbeit der Kooperationspartner im Projektverbund.

Die im Handlungskonzept dargestellte Zusammenarbeit des Projektverbundes SEBEO konnte im Projektzeitraum 2017 wie geplant umgesetzt werden. Lediglich im Teilprojekt 1 musste aufgrund einer Personaländerung ein neues Teilprojekt angelegt werden. Dies konnte in Abstimmung mit dem BVA erst Anfang 2017 rückwirkend für 2016 erfolgen. Aufgrund der intensiven trägerübergreifenden Zusammenarbeit im Facharbeitskreis Integration der Stadt Oberhausen konnte bei der Umsetzung des SEBEO-Projektes auf umfangreiche Erfahrung und Kenntnisse der Beteiligten Kooperationspartner zurückgegriffen werden. Der regelmäßige Austausch der beiden Zielgebiete (1+2) wurde durch monatliche Treffen im Projektverbund sichergestellt.

Die Verzahnung des Projektansatzes SEBEO konnte durch die sozialräumliche Verortung der Projektpartner im Stadtgebiet maßgeblich unterstützt werden. Der Projektverlauf 2017 ist erfolgreich (lt. Rückmeldung des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Oberhausen) gestaltet worden.

Neue Projektpartner: s. 3.1

Anmerkung:

Bei der Caritas, DRK und ZAQ gab es eine personelle Veränderung

3.3 Wie sah die konkrete Zusammenarbeit mit der Kommune aus?

Hervorzuheben ist die beratende Funktion des Kommunalen Integrationszentrums (KI) für das SEBEO-Projekt. Auf der anderen Seite beraten die SEBEO-Fachkräfte Kinderschutzfachkräfte und weitere Mitarbeiter des Jugendamtes.

Dem Wunsch, dass schon bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt der SEBEO-Flyer persönlich an EU-Bürger/innen ausgehändigt wird, wurde seitens der Stadt nicht entsprochen. Begründung: Es werden grundsätzlich keine allgemeinen Informationsmaterialien persönlich übergeben.

3.4 Welche konkreten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden durchgeführt? Gibt es z.B. Flyer, Presseberichte? Bitte ein Exemplar in der Anlage beifügen.

- Flyer für Multiplikator*innen
- Mehrsprachiger Flyer für Ratsuchende
- Aufbau eines email-Verteilers mit allen relevanten Akteuren in Oberhausen und regelmäßige Infomails
- Presseinformation zu SEBEO über die beteiligten Träger und deren internen Informationsmedien (z.B. DRK Rundbrief 2.5)
- SEBEO Facebook Seite

3.5 Welche Aktivitäten / Maßnahmen haben Sie zur Verbesserung der Querschnittsziele Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Nichtdiskriminierung vorgenommen?

Querschnittsziel **Gleichstellung**: Weiterleitungen z.B. zur Frühförderstelle des Caritasverbands Oberhausen, um über die Kinder auch die Mütter zu erreichen bzw. deren Situation zu verbessern.

Treffen mit der Gleichstellungsstelle Oberhausen, Erläuterung/Heranführen an die speziellen Problematiken der EU-Neuzuwanderer (vor allem fehlende Regelangebote bzw. Ausschluss aus bestehenden Regelangeboten für die Zielgruppe der EU-Neuzuwanderer)

Das Querschnittsziel **Nichtdiskriminierung** wird durch regelmäßige Begegnungsabende von Einheimischen und Neuzugewanderten in Oberhausen-Osterfeld verfolgt, in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Pankratius und der ehrenamtlichen-Initiative Ich-binda.

3.6 Komplementarität mit dem ESF

Findet eine Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen ESF-Projekten statt und wenn ja, wie sieht diese aus? Wie wird sichergestellt, dass sich Ihre Projektaktivitäten nicht mit den Aktivitäten der lokalen/regionalen ESF-Projekte überschneiden?

Das BIWAQ Programm der Stadt Oberhausen wird durch drei Teilprojekte umgesetzt. Die Teilprojekte sollen einen Beitrag dazu leisten, die beruflichen Chancen von arbeitslosen, bzw. nicht erwerbstätigen Menschen in benachteiligten Stadtteilen zu verbessern. Das Projekt wird im Rahmen des ESF – Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfond gefördert.

Bei geklärter Finanzierung: Teilnahme an Integrationskursen
Austausch mit anderen EHAP-Projekten in NRW, speziell mit den Duisburger Kollegen

4. Transfer / Verstetigung

4.1 Legen Sie dar, in welcher Weise im Rahmen des Transfers auch Dritte von den Projektergebnissen profitieren können (z.B. regional, fachlich).

- Die Analyse der Lebenssituation von UnionsbürgerInnen in Oberhausen vom Juni 2017 und der mit dem Projekt erreichten Ergebnisse sollte fortgeschrieben und der (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
- Beratung anderer Fachdienste (Kinderschutzfachkräfte, Regionalteams des Jugendamtes).
- Information in den Vernetzungstreffen (AK Integration, Sozialgremien, usw.) über die Situation der EU-Binnenwanderer.
- Nutzung von Synergien mit dem Bereich „Flüchtlingshilfe“, da hier viele Überschneidungen bei der Beratung und den zu vermittelnden Ansprechpartnern bestehen
- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Unternehmen (z. B. Stromversorger) und Kooperationspartner (z. B. VHS), da dieses Projekt die Zusammenarbeit mit der Zielgruppe vereinfacht und positive Akzente setzt
- Mit zunehmender Integration und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verringern sich die laufenden Kosten und es entstehen zusätzliche Einnahmen für die öffentlichen Haushalte
- Schulung des Jugendamtteams der Concordia Straße bezüglich Zugang und Leistungen für Unionsbürger und Freizügigkeitsgesetz wurden in 2017 verstetigt.

4.2 Beschreiben Sie, wie eine (institutionelle) Verstetigung der Projektergebnisse erreicht bzw. eine Absicherung der Nachhaltigkeit nach Projektende sichergestellt werden soll.

Die Ratsuchenden werden als aktiv Teilnehmende in den Gesamtprozess der Beratung integriert. Angestrebt wird die Hilfe zur Selbsthilfe. Ein strukturelles Beratungsangebot für EU-Binnenzuwanderer soll nach Projektende weiter vorgehalten werden.

Solange die gesetzlichen Regelungen die EU-Neuzuwanderer von vielen Regelangeboten, aber auch prinzipiell von regulären Hilffsystemen ausschließen, kann vielen Klienten nur über humanitäre Hilfsangebote Hilfe zukommen. (Selbst bei der Tafel muss ein Berechtigungsschein des Jobcenters vorgelegt werden.)

5. Ausgaben / Finanzierung

Erläutern Sie Abweichungen zu den Planzahlen. Gibt es Abweichungen zur bewilligten Finanzierung?

Nein

6. Zusammenfassung

Wie beurteilen Sie den bisherigen Projektverlauf? Welche Besonderheiten sind aufgetreten? Welche Anmerkungen oder Anregungen haben Sie?

Mit dem SEBEO-Angebot im Rahmen des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) werden keine neuen Strukturen geschaffen, sondern bestehende Hilfestrukturen ergänzt und ihre Wirkkraft verstärkt. SEBEO erfüllt im Sinne des EHAP eine "Brückenfunktion" zwischen den Zielgruppen und bestehenden Angeboten des regulären Hilffsystems. SEBEO verfolgt zwei Projektziele:

- ☐ Die Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neu zugewanderten Unionsbürgern/innen im Hinblick auf die Beratungsangebote des regulären Hilffsystems (Projektziel 1) sowie
- ☐ die Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neu zugewanderten Unionsbürgern/innen und ihren Kindern zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung (Projektziel 2).

Im Projektjahr 2017 wurden im Projektziel 1 (ZAQ, Caritas, DRK) folgende Schwerpunkte vom SEBEO-Team im Rahmen der Gespräche mit den EU-Binnenzuwanderern lokalisiert und im Sinne einer Brückenfunktion an Fachdienste, Behörden und Beratungsstellen zielgerichtet weitergegeben:

Sprachkenntnisse:

Beantragung der BAMF-Zulassung, Vermittlung in niedrighschwellige Deutschkurse

Arbeit:

Vermittlung in arbeitsmarktbezogene Maßnahmen, prüfen von Arbeitsverträgen, allgemeine Infos zum Arbeitsrecht, Anwartschaften auf Arbeitslosengeld, Infos zur Vorbeugung von Arbeitsausbeutung

Wohnen:

Wohnungssuche, fehlende Meldeadresse, Hilfe bei Mietschulden, mangelhafte Wohnungen, Infos zum Mietrecht, Verständnis von Mietverträgen, Nebenkostenabrechnungen, etc.

Gesundheit:

Ärztliche Versorgung, Umgang mit Behinderungen, verfügbare Hilfen

Existenzsicherung:

Leistungsanspruch SGB II / SGB XII, Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld, Kinderzu-

schlag, Wohngeld und UVG

Krankenversicherung:

fehlende KV, Beitragsschulden, Probleme wegen vorheriger ausländischer KV, Grenzgänger

Freizügigkeitsrecht:

Allgemeine Informationen zur Freizügigkeit und den Rechten und Pflichten von Unionsbürger-/ innen in Deutschland

Die Elternberatung (Projektziel 2) durch die Kurbel erfolgte mit folgenden Schwerpunkten:

- Unterstützung der Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes/ihrer Kinder bei „Little Bird“
- Unterstützung bei der eigenen Kitaplatzsuche und Vermittlung zwischen Eltern und Einrichtung
- Informationen zu und Vermittlung in andere Betreuungsangebote, wie Eltern-Kind-Gruppen, Mütter-Cafés usw.
- Informationen zu und Hilfe bei der Beantragung von Kindergeld
- Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket und Unterstützung bei der Antragsstellung
- Informationen zu Mitteln der Bundesstiftung Mutter und Kind und Unterstützung bei der Antragsstellung
- Informationen zu und Vermittlung in Deutsch- und Integrationskurse mit Kinderbetreuung
- Informationen zu medizinischer Versorgung bei fehlender Krankenversicherung durch fehlende Existenzsicherung
- Informationen zu Hilfs- und Förderangeboten für Kinder mit Behinderung(en) in Oberhausen und Umgebung
- Begleitung zur Anmeldung in die Grundschule
- Begleitung zur Schuleingangsuntersuchung im Gesundheitsamt
- Informationen zu Freizeit- und Ferienangebote in Oberhausen

Übereinstimmend wurde von den Beraterinnen folgende Schwierigkeiten bzw. Bedarfe benannt:

- Kaum Zugang zu Sozialleistungen im Rahmen der Existenzsicherung
- Teilweise Schwierigkeiten in der Kommunikation mit Behörden
- Fehlende Krankenversicherung der EU-Binnenzuwanderer
- Mangelhafte, oft nicht bewohnbare Wohnungen
- Eingeschränkter Zugang zu Integrationskursen
- „Ausbeutung“ oder unzulässige Bedingungen am Arbeitsplatz
- Schulden, insbesondere Mietschulden
- Wohnungslosigkeit und fehlende Meldeadresse
- Unkenntnis des EU-Freizügigkeitsrechts
- Unkenntnis über Leistungsansprüche von EU-Bürgern
- Fehlendes Wissen über: städtische Behörden, Dienste des Gesundheitssystems, Fach-

ärzte, Psychologen und Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Verbraucherzentrale (An dieser Stelle wurde der enorme Bedarf der SEBEO- Begleitung in Oberhausen deutlich.)

- Schwierigkeiten des Zugangs zu Regelangeboten durch fehlende Sprachkenntnisse in allen Bereichen, fehlende behördliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik
- Ablehnung von Unterstützungsleistungen und Ausschluss aus bestehenden Regelangeboten ohne wegweisende Beratung der EU-Neuzuwanderer
- Die Kontaktstellen sind oftmals mit Existenznot konfrontiert und können an dieser Stelle keine Angebote aufzeigen (Unsicherheiten in der Auseinandersetzung mit gesetzlichen Regelungen, faktisch wird in vielen Fällen in denen bereits große Not besteht eine Rechtsberatung benötigt.)

Datum

Unterschrift